Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet.
Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 281 Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Donnerstag den 21. Oktober 1875. (Ursula.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 20. Okt. Heute wurde im Proceß Arnim vor dem Obertribunal endgiltig verhandelt. Nach dem Vortrage des Referenten Weyer und des Vertheidigers, Justizrath Dorn, daß sie auf den Inhalt der dreizehn kirchenpolitischen Aktenstücke nur so weit eingehen würden, wie der zweite Richter gethan, und daß für die Verhandlung über diesen Punkt der Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht angezeigt erscheine, begründete der Vertheidiger die Nichtigkeitsbeschwerde in mündlichem Vortrage. Der General-Staatsanwalt motivirte die Gegenausführung und betonte, daß die Competenz des Stadtgerichts Berlin mittelst des Rechtes der Exterritorialität Arnims als Botschafters, wonach das Delict als in Berlin begangen anzusehen, begründet sei; er vindicirte den dreizehn Aktenstücken kirchenpolitischen Inhalts die Eigenschaft amtlicher öffentlicher Urkunden und bat um Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde. Nach erfolgter Berathung lautete das Urtheil des Ober-Tribunals auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde, und sind dem Imploranten die Kosten zur Last gelegt.

— Im Vordergrunde der politischen Ereignisse steht die Nichtheilnahme des Reichskanzlers an der Reise nach Mailand. Als vor wenigen Wochen Stimmen in der unabhängigen Presse laut wurden, welche mit dem Tone einer gewissen Sicherheit erklärten, daß Fürst Bismarck die italienische Reise nicht mitmachen werde, fielen die Officiösen, in erster Linie die „N. Allg. Ztg.", über die Journale her, als ob dieselben ein Verbrechen ersten Ranges begangen hätten. Noch am Mittwoch Abend verkündete das halbamtliche Blatt, die „Provinzialcorrespondenz", daß die Reise des Kaisers nach Mailand durch die Theilnahme des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke eine erhöhte politische Bedeutung erhalte. Und doch wußte man trotz dieser sicheren Behauptung des halbamtlichen Blattes in den hiesigen diplomatischen Kanzleien, so u. A. auch auf der russischen, am Mittwoch Vormittag, daß Fürst Bismarck die Reise nach Italien im Gefolge des Kaisers nicht mitmachen werde. Natürlich verbreiten sich über den plötzlich geänderten Entschluß des Reichskanzlers die verschiedenartigsten Versionen.

— Der bisherige katholische Provinzial-Schulrath der Rheinprovinz, Dr. Stauder aus Coblenz, hat die Stellung als vortragender Rath im Cultusministerium, welche bis jetzt Herr Stieve bekleidete, nunmehr definitiv übernommen. In der Vertheilung der Geschäfte ist, wie die Zeitungen melden, insofern eine Veränderung eingetreten, als nicht mehr, wie bisher, die katholischen Lehranstalten dem katholischen, und die evangelischen dem evangelischen Rathe unterstellt worden sind, sondern eine Theilung nach Provinzen stattgefunden hat, bei welcher die Provinzen: Rheinprovinz, Westfalen, Hessen-Nassau, Schlesien, Posen dem katholischen, die anderen Provinzen dem evangelischen Rathe zugewiesen worden sind. Jedem der beiden Räthe ist die Verwaltung sämmtlicher höherer Lehranstalten (ausschl. der Seminarien) der betreffenden Provinzen übertragen worden.

— Am 1. November werden Telegraphenstationen eröffnet in Neukirch und Kaukehmen (Reg.-Bez. Gumbinnen), Liege (Reg.-Bez. Potsdam), Derenburg (Hannover) und Lechenich (Köln).

— Der deutsche Landwirthschaftsrath beschloß seine gestern angenommene Resolution gegen die schutzzöllnerische Bewegung als Petition an den Reichstag zu richten. Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete die einheitliche Organisation der Pferdezucht in den deutschen Staaten. Die auf der vorjährigen Versammlung zur Untersuchung dieser Frage gewählte Commission hat zur Fassung materieller Beschlüsse es für nöthig gehalten: 1) genaue Erhebungen über den Zustand der Pferdezucht; 2) Ermittelung der Wünsche der Pferdezüchter und Verhandlung mit den zuständigen staatlichen Verwaltungsorganen über das, was in der gewünschten Richtung erreichber ist, vermittelst Fragebogen anstellen zu lassen. Für Preußen hat der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten das nothwendige Material ermitteln und dem Bureau zustellen lassen. Der Referent v. Saucken (Tarputschen) befürwortete die Annahme einer Resolution. Nach einer sehr langen Debatte wurde auf Antrag des Herrn Amtsraths Roth (Dessau) mit großer Majorität beschlossen: Ueber alle in dieser Angelegenheit gestellten Anträge zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

* **Posen,** 16. Okt. In Betreff des Vorfalls bei der hiesigen Frohnleichnams-Procession, wobei nach Mittheilung des „Kuryer Pozn." ein Officier der hiesigen Garnison in der Nähe des Altars, an dem Hause Ecke des Kanonenplatzes und der Magazinstraße, Cigarrenrauch in das Sanctissimum geblasen und sich überhaupt in ungebührlicher, herausfordernder Weise benommen haben soll, stand heute vor dem hiesigen Kreisgerichte gegen den Redacteur des „Kuryer Pozn." Hrn. Nicolaus Gruszczynski wegen verleumderischer Beleidigung jenes Officiers Termin an. Es waren seitens des Angeklagten 26 Entlastungszeugen in Vorschlag gebracht, welche die Wahrheit der in dem „Kuryer" behaupteten Thatsachen zu bekunden sich bereit erklärt hatten; doch erachtete der Gerichtshof die Vernehmung von sechs dieser Entlastungszeugen für ausreichend, und beschloß alsdann, die Verhandlung zu vertagen, um eine Besichtigung der Localität in Gegenwart der Zeugen vorzunehmen.

* **Dresden,** 15. Okt. Der „Allg. Ztg." wird von hier geschrieben: „Bei der heutigen Constituirung der Deputation der Zweiten Kammer hielten Fortschrittspartei und Conservative fest zusammen gegen die Mitglieder der Freien Vereinigung (die National-Liberalen), in Folge dessen diese letztern von sämmtlichen (zehn) Stellen der Vorsitzenden und Vice-Vorsitzenden, ja auch der Schriftführer ausgeschlossen wurden und lediglich der Platz eines stellvertretenden Schriftführers seinem derselben zufiel. In der Petitions- und Beschwerdedeputation, wo das Mitglied der Freien Vereinigung, Dr. Biedermann, die Wahl des fortschrittlichen Dr. Schaffrath durch Acclamation vorschlug, die auch sofort erfolgte, erwiderten die fortschrittlichen Mitglieder die Höflichkeit damit, daß sie bei der Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden für den conservativen Abg. v. Ehrenstein stimmten, also lieber einen der „Amtshauptleute", deren Anwesenheit in der Volksvertretung so oft von ihnen beklagt worden ist, als einen National-Liberalen mit der eventuellen Leitung der Petitions- und Beschwerde-Deputation betrauten."

* **Sigmaringen,** 15. Okt. Das Kloster Beuron ist nunmehr aufgehoben und muß bis zum 2. December dieses Jahres geräumt werden. Am 11. d. traf die Ordre daselbst ein. Schon seit einiger Zeit haben die Patres in Belgien eine eigene Niederlassung, wohin sie jetzt alle ziehen werden. Auch badische Unterthanen werden durch diese Verfügung getroffen. Die Wohlthäterin, ja die eigentliche Erneuerin des Klosters war die Fürstin Katharina von Hohenzollern.

Schweiz.

* **Aus der Schweiz,** 16. Okt. Die Bischöfe haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen und darin die Gläubigen aufgefordert, ja keine schlechte Zeitung in die Hand zu nehmen, und sie gleichzeitig an die Pflichten in Betreff dieses Punktes erinnert. — Zum großen Aerger unser „Liberalen" haben sich die Pensionate der Ursulinerinnen in Pruntrut und der barmherzigen Schwestern in Ursitz, welche eine hohe Berner Regierung zu schließen beliebte, auf französischem Boden und zwar ganz dicht an der schweizerischen Grenze wieder erhoben. — Der evangelisch-kirchliche Verein der Schweiz äußerte sich in seiner in Zürich abgehaltenen Jahresversammlung hinsichtlich des Religionsunterrichtes in der öffentlichen Schule dahin, es sei mit aller Energie darauf zu dringen, daß die Freiheit der Eltern und der Corporationen zur Gründung freier Schulen unangetastet bleibe, auch müsse jedenfalls der Religionsunterricht künftig facultativ erklärt werden. Gehen jetzt endlich auch den gläubigen Protestanten die Augen auf?

Spanien.

* **Madrid,** 17. Okt. Dorregaray ist vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Don Carlos hat von Castella aus folgenden Brief an ihn gerichtet: „Ich empfange Deinen Brief vom 2., in welchem Du eine Untersuchung verlangst behufs Rechtfertigung Deines Verhaltens im Centrum. Da ich für die Gerechtigkeit kämpfe, willige ich in Deinen Wunsch ein, um Dir die Achtung erhalten zu können, welcher Dich Deine frühern Dienste würdig gemacht haben, oder um Dich die Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen, wie den geringsten meiner Unterthanen. Möge Gott Dich beschützen, wie Dein König es wünscht."

Russisches Reich.

* **Warschau,** 12. Okt. Wir lesen folgende unglaublich scheinende Barbarei in der „Germ.": „Die Reihe der russischen Gewaltacte wurde wieder durch eine Greuelthat vermehrt, wie sie im civilisirten Europa, zu welchem sich ja auch das heilige Rußland zählt, kaum für möglich gehalten wird. Das Factum, von dem hier die Rede ist, hat schon vor einiger Zeit die „Gaz. Tor." aus dem Munde eines Vorüberreisenden erfahren, schien uns aber doch zu wenig verbürgt, um Notiz davon zu nehmen. Nachdem jedoch der Krakauer „Czas" eine detaillirte Beschreibung des Ereignisses erhalten, kann man an dessen Thatsächlichkeit kaum noch Zweifel hegen. Im Feldlager von Luck sollte der kaiserliche Namenstag durch Parademarsch, Illumination und künstliche Feuer festlich gefeiert werden, wie man, um eine größere Menge von Zuschauern herbeizulocken, in der Stadt und Umgegend verkündete. Schon einige Tage vor dem Feste wurden großartige Vorbereitungen getroffen, Triumphbogen mit kaiserlichen Chiffern und anderen Emblemen gebaut und dergleichen. Gegen Abend des festlichen Tages strömten denn auch ganze Schaaren zu Fuß und zu Wagen aus der Stadt und Umgegend dem Lager zu, um sich das seltene Schauspiel anzusehen. Besonders bemerklich machten sich die reichgeputzten Frauen und Töchter der vermögenden jüdischen Kaufleute aus der Stadt. Während die bengalischen Flammen und Raketen abgebrannt wurden, näherten sich die Zuschauer immer mehr dem Lager und es fiel ihnen gar nicht auf, daß unterdessen ein Theil der Truppen, das Jakutische Infanterieregiment, in langgedehnten Colonnen einige Bewegungen ausführte, was man übrigens als zum Festprogramm gehörig betrachtete. Allmählich wurde das zuschauende Publikum von den manöverirenden Colonnen umzingelt und nun ertönte plötzlich das Commando: Nun amüsirt euch Kinder! Die Feuer wurden ausgelöscht und mit wildem Geschrei stürzte die Soldateska auf das Publikum. Die Frauen wurden ihrer Kostbarkeiten und Kleider beraubt und dann geschändet; nicht einmal unerwachsene Mädchen wurden verschont. Das Geschrei eder Barbaren übertönte das Wehklagen der ihrer Willkür über

---

K. Kleine Chronik.

„Religion und Arbeit ist der goldene Boden des Volkes."

I.

„Kleine Chronik"? wird der freundliche Leser vielleicht erstaunt sich gefragt haben; was mag denn die uns bringen? Ist der Chronikschreiber etwa ein Schleppträger der „Frau Hechelmeier", der einen Theil der „Spreu" nach seiner Manier zu verwerthen gedenkt; oder trägt er sich gar mit dem kühnen Gedanken, den „Erstlingen" eine Art von „Nachwuchs" folgen zu lassen? —

Nichts von alledem, lieber Leser! Zwar gedenken wir mit „Frau Hechelmeier", wie mit dem Verfasser der „Erstlinge" gut Nachbarschaft zu halten, werden aber im Uebrigen die Beiden unbehelligt lassen. Unsere kleine Chronik will weder Witz noch Satire spielen lassen, sondern in schlichter und einfacher Weise Dir Einiges davon erzählen, was in unserer schönen Düsselstadt katholische Opferwilligkeit bereits geschaffen hat und noch fort und fort schafft. Sie will den Beweis liefern, daß das für hiesige wohlthätige Anstalten und Vereine beigesteuerte Scherflein nicht besser und nützlicher hätte angelegt werden können, als es bisher geschah.

Allein womit soll nun der Chronikschreiber beginnen? Soll er etwa das Wirken des nach seinem Dafürhalten wichtigsten Instituts unserer Stadt zuerst behandeln? Aber vielleicht würde er in diesem Falle das Wohlwollen gar manches Lesers, der anderer Ansicht ist, schon durch die ersten Zeilen verscherzen — doch siehe da! während er über die Berechtigung des Sprichwortes „Wahl macht Qual" unwillkürlich Betrachtungen anstellt, fällt ihm wie von ungefähr der Jahresbericht des katholischen Gesellenvereins in die Hände, — und schnell ist er mit sich einig: Vater Kolping's große Familie in hiesiger Stadt soll den Vortritt haben; der Mann und sein Werk verdienen das. Beginnen wir zum bessern Verständniß der Sache mit einer flüchtigen Lebens-Skizze ihres großen Schöpfers.

Adolph Kolping, geb. am 8. December 1813 zu Kerpen, unweit Köln, war nach seiner Entlassung aus der Pfarrschule seines Heimathortes bis zum 23. Lebensjahre als Lehrling und später als Geselle im Schuhmacherhandwerke thätig. Eine glückliche Loosnummer befreite ihn vom Militärdienst und der Gedanke, der ihn von frühester Kindheit an gleich einem liebevollen Freunde begleitet, — der Gedanke, sich dem geistlichen Stande zu widmen — reifte schnell zum festen Entschluß. Nicht achtend der beißenden Spottreden seiner Nebengesellen, legt er die lateinische Grammatik vor sich auf den Werktisch und beginnt mit frischem Muth das Studium. Eiserner Fleiß, gepaart mit unerschütterlichem Gottvertrauen, führt ihn rasch zum Ziel. Das Jahr 1845 sieht ihn als Priester am Altar und noch in demselben Jahre finden wir ihn auf einem schwierigen Posten, nämlich als Kaplan und Religionslehrer für die kath. Schüler der Lehranstalten in Elberfeld wieder.

Vor Allem aber bildete das Gesellenwesen bei ihm den Gegenstand dauernder Aufmerksamkeit und eingehenden Studiums. In eigener bitterer Erfahrung vertraut geworden mit den furchtbaren Schäden, die (namentlich in größeren Städten) dort sich eingefressen, dabei ausgestattet mit den Eigenschaften eines echten Volksmannes: einem klaren, sicheren Blick, einem reichen, tiefen Gemüth, unbeugsamer Willenskraft und wahrhaft volksthümlicher Beredsamkeit — war Kolping der rechte Mann, um die Gesellen sowohl als die Gesellschaft zur Heilung jener Schäden zu vereinigen und zu begeistern. In seinen beiden Schriften „Der Gesellenverein" und „Für ein Gesellenhospitium" hat er von dem dermaligen Zustande der deutschen Handwerksgesellen uns ein schauerliches Bild entrollt. Mit bloßer Predigt — das sah jeder ein — konnte hier ebensowenig geholfen werden, wie mit Polizeimaßregeln. Es galt mit thätiger Liebe anzugreifen, um auf dem sichern Boden der Religion die zertrümmerten Bande, die in früherer Zeit den Gesellen an die Familie des Meisters gekettet, durch neue Formen zu ersetzen; es galt vor Allem, dem Gesellen ein neues „Heim" zu schaffen.

In einem ihm zur Verfügung gestellten Schullokal sammelt er 40 bis 50 Gesellen zu einem Verein um sich. Geistliche sorgen an den Abenden für Belehrung in der Religion und andern wissenswerthen Gegenständen durch angemessene Vorträge; Lehrer (besonders der noch lebende hochverdiente Lehrer Breuer in Elberfeld) unterrichten im Rechnen, Schreiben und Zeichnen. Die Seele des Ganzen aber ist und bleibt der Präses mit seiner väterlichen Hingebung und seinem unverwüstlichen Humor. Im Laufe von noch nicht 2 Jahren zählte der Verein bereits 257 Mitglieder. Die Anhänglichkeit der Burschen an die neue Einrichtung, welche ihnen in der Fremde eine Heimath, Familie und Schule, Bildung und Erholung zugleich schuf, sie mit ungeahnter Liebe umfaßte und ein neues, echt ehrenhaftes Streben in ihnen erweckte; ihre Begeisterung und Treue, wie ihre ausgezeichnete religiöse und sittliche Haltung, alles dieses stärkte den Präses zu größeren Unternehmungen. Schon von Elberfeld aus knüpfte er erfolgreiche Unterhandlungen mit mehreren Städten in Rheinland und Westfalen an, und gegen Ostern berief der hochselige Cardinal Johannes von Geissel den eifrigen Mann nach Köln, damit das Unternehmen einen festen Mittelpunkt erhalte. Der dortige Verein wurde mit 7 Gesellen eröffnet, zählte aber schon am ersten Stiftungsfeste im Jahre 1850 dreihundert Mitglieder. Im Jahre 1852 gab es am Rhein, in Westfalen, Bayern, Böhmen, Schlesien bereits 35 Städte mit Gesellenvereinen, die zusammen über 3000 Mitglieder zählten. Alle diese Vereine sahen Kolping als ihren Vater an, und wirklich stand er durch Reisen und Briefe mit allen in Verbindung, denn überall bedurfte man seiner Erfahrung, seines Rathes, seiner kräftig wirkenden Persönlichkeit.

Die General-Versammlung der Präsides der einzelnen Vereine vom 1864 zu Würzburg verdient hier noch besonders Erwähnung, da dort für die feste Organisation des Ganzen ein wichtiger Schritt geschah.

Bei der großartigen Ausdehnung des Gesammtvereins wurde nämlich der äußerst zweckmäßige Beschluß gefaßt: daß die (geistlichen) Vereins-Präsides in jeder Diözese einem Diözesan-Präses unterstellt, daß ferner der Kölner Verein — mit dem General-Präses an der Spitze — als Mittelpunkt festgehalten werden solle.

Beim Tode Kolping's (4. Dezember 1865) war der Gesellenverein bereits in mehr als 400 Orten (bis zu den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's) vertreten und 60,000 junge Männer betrauerten den Hingang ihres heißgeliebten Vaters, Wohlthäters und Freundes.

In Ansehung seiner Verdienste hatte ihn früher Pius IX. zu seinem Geheimkämmerer ernannt und ihn bei seinem vorübergehenden Aufenthalte in der ewigen Stadt durch mannichfache Beweise väterlicher Liebe und Anerkennung ausgezeichnet.

Das großartige Denkmal, welches Kolping sich gesetzt, der katholische Gesellenverein, entfaltete sich von Jahr zu Jahr zu reicherer Blüte; denn im Jahre 1875 bestanden bereits über 500 einzelne Vereine mit einer Mitgliederzahl von über 70,000 Gesellen.

(Forts. folgt.)

lieferten Frauen, von denen einige im wüsten Getümmel ihren Tod fanden, während die übrigen geschändet, verwundet und beraubt im Dunkel der Nacht sich nach Hause hinschleppten. Unter diesen befand sich auch eine Gräfin mit ihrer achtzehnjährigen Tochter, die an jenem Tage zufällig in die Stadt gekommen war. Ihr Wagen mit Pferden und zwei Dienern ist aus dem Lager nicht zurückgekehrt, ebenso wird auch eine Anzahl von Männern vermißt, in deren Begleitung sich die Frauen zu den Lagerfestlichkeiten begeben hatten. Man nimmt an, daß sie die Vertheidigung der Ueberfallenen vor der ausgelassenen Rotte mit ihrem Leben gebüßt haben. Es scheint, daß diese Greuelthat schon vor dem Feste geplant war, denn einer der Officiere, welcher bei einem reichen Kaufmann in der Stadt sein Quartier hat, rieth dessen Frau und Töchtern, wiewohl vergebens, die Theilnahme an der Illumination dringend ab, woraus man schließen könnte, daß er von dem im Scene zu setzenden Gewaltacte Kenntniß hatte. Am folgenden Tage begaben sich die Einwohner von Luck zum Divisionsgeneral, der in der Stadt wohnte, und während jener Begebenheit nicht im Lager gewesen, um bei ihm wegen der geschehenen Gewaltthat Klage zu führen; er wies sie ab. In ihrer Verzweiflung sandten die Unglücklichen ein Telegramm an den Kaiser, dessen Ankunft in Luck behufs Abhaltung einer Revue erwartet wurde. Wahrscheinlich erhielt Kaiser Alexander von diesem Telegramm keine Kenntniß, weil bald darauf in der Stadt die Ordre ankam, den größten Theil der dort campirenden Truppen nach Kijow zu entsenden, weil dort die Revue stattfinden werde."

— Einem englischen Blatt zufolge hat die engliche Gesellschaft für die Bekehrung von Juden zum Christenthum, nachdem sie von der russischen Regierung die Erlaubniß erhalten, ihre Thätigkeit auf das Königreich Polen ausdehnen zu können, bereits viele Missionäre nach Warschau geschickt. Die Lokalbehörden haben aus St. Petersburg die Weisung erhalten, den Engländern jeden möglichen Schutz und Beistand angedeihen zu lassen.

Türkei.

* Unter den türkischen Grusiern in der Nähe des Kaukasus sollen die Redifs (Landwehr), welche im Kampfe gegen die aufständischen Herzegowiner verwendet werden sollten, dem Einberufungsbefehle geradezu den Gehorsam versagt haben, indem sie sich auf ihr Privilegium beriefen, wonach sie nur innerhalb ihrer Provinz Militärdienste zu leisten verpflichtet seien; auch erklärten sie, daß sie als Christen gegen die Serben, die mit ihnen dieselbe Religion bekennen, nicht kämpfen könnten und würden.

Neueste Nachrichten.

* **München**, 20. Okt. Die Nachricht einer hiesigen Correspondenz, daß der König einen Ausflug nach Zürich unternommen habe, ist unrichtig. Der König nahm gestern auf dem Linderhofe einen längeren Vortrag des Staatsraths v. Eisenhart entgegen und wird heute oder morgen wieder in Schloß Berg eintreffen. — Bischof Senestrey von Regensburg verlangt in einem offenen Brief an Staatsminister Lutz, derselbe solle die in der Adreßdebatte bezüglich des Bischofs aufgestellte Behauptung beweisen oder zurücknehmen.

— Die Antwort des Königs auf das Entlassungsgesuch der Minister ist heute Nachmittags eingetroffen. Sie lehnt die Entlassung ab und spricht den Ministern die allerhöchste Zufriedenheit über ihre bisherige Geschäftsführung aus. Den Empfang der Adreßdeputation so wie die Entgegennahme der Adresse lehnt der König ab.

* **Paris**, 20. Okt. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Circulär des Cultusministers, in welchem die Bischöfe zur Anordnung öffentlicher Gebete bei Gelegenheit der Wiederkehr der Nationalversammlung aufgefordert werden.

* **Madrid**, 20. Okt. „La Cronista" meldet, daß sieben bewaffnete Männer in den Gewässern des Cap Gata bei Carthagena von zwei Barken aus ein englisches, ein holländisches und drei italienische Schiffe angegriffen haben. Die englische Regierung richtete in dieser Sache eine Note an Spanien.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 21. Okt.

* In hiesigen Blättern findet sich die auffällige Notiz, daß die „liberalen" Vorstands-Mitglieder des St. Sebastianus-Schützen-Vereins, die Herren Ad. Liertz, Aug. Böllert, Dr. Schmitter, Ed. Blochius, Emil von Freyhold, Wilhelm Stüttgen und Heinr. Böhmer aus dem Vorstande ausgetreten seien. Soviel wir wissen, ist der erwähnte Verein kein politischer, hat also auch kein Parteiprogramm, und wenn nun die Candidatur eines Mannes, wie man hört, die genannten Herren zum Austritt gezwungen hat, so beweisen letztere eben dadurch, daß die Zwecke des St. Seb.-Schützen-Vereines für sie ganz andere sind, als in den Statuten vorgesehen ist, und es bleibt ihnen eben nichts anderes übrig, als sich zum — Bürger-Schützen-Verein zu wenden, dessen Zwecke ja mit der Zeit mehr und mehr bekannt werden. Zu bedauern wäre dabei eben nichts.

(*) Gestern Nachmittag hielt auf der Benratherstraße ein Bäuerlein mit einem Milchkarren, an den ein ausgedientes Militärpferd gespannt war. Als nun zufällig ein sich in seiner Blasekunst übender Ulanentrompeter das Signal zum Avanciren gab, glaubte das treue Rößlein seiner frühern Pflicht genügen zu sollen und eilte in vollem Laufe mit sammt dem Karren auf den Exercierplatz, der Eigenthümer hintendrein.

(*) Ein stiller Beobachter sah gestern Morgen wie eine Obsthändlerin auf dem Gemüsemarkte ihr frugales Frühmahl verzehrte. Dasselbe bestund erstens aus einem gesalzenen Hering met e wörv Plätzke; zweitens aus einem Topf Kaffee mit ditto; drittens aus einem Viertelpfund Lebertwurst met e Aniske; als Dessert folgte zum Schluß ein Butterbrod mit Käse. Die Herkulesarbeit nahm 15 ganze Minuten in Anspruch.

(*) Heute Morgen um 10 Uhr fand im neuen Stadttheater die erste Probe des Orchesters und zwar zur Oper „Oberon" statt.

(*) Auf der Elberfelderstraße wurde heute Morgen ein Hund überfahren und blieb maustodt.

* Der „Verbandstag der Bildungsvereine" von Rheinland und Westfalen wird am 14. November in Mülheim a. d. Ruhr abgehalten mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage, Wahl der auf ein Jahr zu wählenden Ausschußmitglieder und drei Rechnungsrevisoren, sowie Wahl des Ortes für den nächsten ordentlichen Verbandstag.
2. Im Anschluß an den Jahresbericht Mittheilung und Besprechung über Volksbibliotheken, Fortbildungsschulen und Wanderlehrer unserer Provinz.
3. Antrag in Betreff der Verbreitung des Gesellschaftsblattes: "der Bildungsverein".
4. Besprechung der auf dem Düsseldorfer Verbandstage vom 1. Nov. 1874 zurückgestellten, schon am 8. April 1874 beantragten These des Bürger- und Bildungsvereins zu Witten, lautend:

„Die Erziehung der Jugend ist Aufgabe des Staates resp. der bürgerlichen Gemeinde; die Volksschule als Bildungsstätte des Volkes muß folgerichtig eine confessionel gemischte sein.

„Die Errichtung einer confessionell gemischten Schule ist um so mehr anzustreben, als diese nicht nur die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel für zu erhöhende Lehrbesoldungen und zu erweiterndes Unterrichtsmaterial erleichtert, sondern auch ganz besonhers im Dienste der humanen und nationalen Erziehung steht." — Daraus geht für den, der es noch nicht wissen sollte, klar hervor, weß Geistes Kind der Verein ist.

* Von unterrichteter Seite geht uns eine Mittheilung über die letzte Generalversammlung des Bürger-Schützen-Vereines zu, welcher wir in unserem Blatte um so lieber Raum geben, als sie über manche Thatsachen der Vergangenheit Aufklärungen gibt, und auf viele Bestrebungen der Gegenwart nicht zu unterschätzende Streiflichter wirft. Nach langer, langer Zeit hat man endlich wieder ein Lebenszeichen des Bürger-Schützen-Vereins verspürt. Aus hiesigen Blättern haben wir entnehmen müssen, daß die am verflossenen Montag Abend abgehaltene Generalversammlung eine über alle Erwartungen einmüthige Wahl gethätigt hat. Leider sind wir genöthigt, zu bekennen, daß dies nur zum Theil richtig ist. Einmüthig war sie nur in dem Sinne, daß die meisten Anwesenden schon vorher bestimmt worden waren, einen Staatsstreich zu vollführen, und war die Generalversammlung durch den (in Wirklichkeit noch nicht bestehenden) Vorstand, Herrn Fromm, dazu einberufen worden, um diesen Plan durchzusetzen. Sehr voreilig und sehr unüberlegt haben gewisse Herren des Vorstandes gehandelt, wenn sie bei der Gründung des B.-Sch.-V. dem St. Seb.-Sch.-V. zum Vorwurf machten, letzterer habe grobe Verstöße gegen das Statut gemacht; heute nämlich sprachen sie selber ihrem Statut Hohn. Damals sollten die Verstöße des Vorstandes im St. Seb.-Sch.-V. gegen das Statut die Ursache einer Trennung darstellen und die darauf folgende Gründung des B.-Sch.-V. motiviren. Heute macht der Vorstand des B.-Sch.-V. viel gröbere Verstöße, indem er Paragraphen des Statuts erst nur halb ausführt und dann umstößt, was möglicherweise dessen Auflösung nach sich ziehen kann.

Doch zur Sache: Statutengemäß beginnt das Vereinsjahr am 1. Juli; es findet dann eine Neuwahl von 20 Vorstandsmitgliedern statt, denn der auf die Wahl bezügliche Paragraph (7) heißt wörtlich:

> „Der Vorstand besteht aus 20 Mitgliedern und wird in der ersten Generalversammlung eines jeden Vereinsjahres durch einfache Stimmenmehrheit gewählt. — Im Falle Einzelne der Gewählten die Wahl ablehnen, treten diejenigen, welche demnächst die meisten Stimmen erhalten, an deren Stelle ein ꝛc. ꝛc."

Anfangs August fand die nöthige Generalversammlung statt; schon damals waren bedeutende Anstrengungen gemacht worden, gewisse Leute, die nicht in den Kram der Haupthelden paßten, aus dem Vorstand zu bringen, allein der Plan scheiterte, weil auf Seite der erstern das ganze aktive Corps stand. Für die verflossenen Montag abgehaltene Generalversammlung war nun ein Anschlag mit solcher Finesse vorbereitet worden, daß man kaum weiß, ob man über die Geschicklichkeit oder die Kühnheit der Intriguen mehr erstaunen soll. In der Versammlung des Monats August hatten 30 bis 41 Mitglieder Stimmen erhalten, und sind von diesen, wie ganz richtig, erst 20 Mitglieder abgefragt worden. Da nur 11 die Wahl angenommen haben, wäre es doch in der Ordnung gewesen, sich an die übrigen noch Gewählten zu wenden, und diese abzufragen, doch man fand es für besser, dieses zu unterlassen und brachten einen Compromiß zu Stande, nach welchem eine neue Generalversammlung einberufen wurde, deren Tagesordnung hieß:

1) Ergänzung des Vorstandes,
2) Wahl des Vorsitzenden,
3) Abänderung des §. 7 des Statuts.

Anstatt aber Nummer 1 der Tagesordnung geschäftsmäßig zu erledigen und die damals Gewählten, aber noch nicht abgefragten Mitglieder abzufragen, begann der Vorsitzende mit einer wirklich naiven Eigenthümlichkeit mit Nr. 3 der Tagesordnung, und glaubte nach einem kurzen Hinweis auf diese Abänderung bereits die Abstimmung darüber vornehmen zu können. Wahrscheinlich hatte der Vorstand geglaubt, es seien nur solche erschienen, die ihm gewesen wären und als Ja-Brüder ihre Schuldigkeit thäten. Doch aus der Mitte der Versammlung wurde vielstimmig die Discussion beansprucht und, ob dem Vorstande genehm oder nicht genehm, eröffnet. Ein Mitglied des vorigjährigen Vorstandes erhielt zuerst das Wort und hob hervor, daß der anwesende Vorstand nicht das Recht habe, die Aenderung eines Paragraphen vorzunehmen, bevor der Vorstand dem Statut gemäß vollzählig sei. Erst sei das Statut zu befolgen, indem man die noch nicht abgefragten aber gewählten Vorstandsmitglieder abzufragen habe. Nur die Alternative sei zu stellen, die Vorstandswahl vom August ganz anzuzweifeln und den Vorstand ganz neu zu wählen oder §. 7 durchzuführen. Wenn schon diesen Ausführung von vielen Seiten Beifall gezollt wurde, so wurde anderseits dagegen gebrüllt und ging Letzteres namentlich von einem Herren aus, der, wie wir erfuhren, zu den Candidaten des neuen Vorstandes gehört. Der Vorsitzende erwiderte mit sehr nichtigen Gründen und brachte durch die Vorwahl und nach Schätzung der Anwesenden (namentlich war die Friedrichsstadt vertreten) seiner Sache gewiß, die Aenderung des Statuts zuerst zur Abstimmung, so daß die Aenderung als vorher abgemachte Sache durchging und der wohl eingefädelte Streich gelang. Ja, so weit ist es mit dem Bürger-Schützen-Verein gekommen. Armer Verein, wie wird das noch werden, wenn du nach so kurzem Bestehen, heute schon zu Parteizwecken benutzt wirst? Nur noch eine ehrenvolle Rettung gibt es, sucht Euch mit dem St. Sebastianus-Schützen-Verein wieder zu vereinigen. Nur solche Zwecke verfolgen, wie Ihr in der letzten Generalversammlung den Anfang gemacht habt, dann kann es nicht mehr lange dauern, und die geringen Sympathien, die Ihr noch für Euch habt, sind auch sehr bald dahin!!

Düsseldorf, 21. October, Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,47 M. Wind: S.-O. Luftwärme: +8. Barometer: 27—9½.

§ Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 20. Okt. Der Bäcker Wilhelm H., 23 J. alt, zu Saarn, zuletzt in Crefeld wohnend, stahl am 26. Sept. seinem Nebengesellen ein Paar Stiefel, eine Hose und ein Hemd. Er war des Diebstahls geständig und wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Schlosser Heinrich P. aus Düsseldorf, 19 Jahre alt, beschäftigt sich in Stunden, wo er keine Lust zur Arbeit hat (was in der Regel bei ihm der Fall ist) mit Entleerung der Thekenschubladen in den Geschäftshäusern. Nachdem er wegen dieser seiner Liebhaberei 14 Tage gebrummt hatte, ging er am 1. Oktober zum Wirthe W. Deußen, um sich einen hinter der Binde zu gießen, benutzte aber die Abwesenheit des Wirthes, um die Thekenlade ihres Inhaltes zu berauben. Er wurde ertappt und ihm die Beute wieder abgenommen. Er wurde diesmal mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — Johanna M., Dienstmädchen, in Crefeld wohnend, gebürtig aus Flinger, 17 Jahr alt, stahl im September ihrer Herrschaft zu Crefeld mehrere Sammt-Reste, Muster und ein Kindertäschchen. Sie gestand die Diebstähle ein und erhielt zum Anfang drei Wochen Gefängniß. — Der Polsterer Albert K., 27 J. alt aus Dorndorf, traf am 15. Sept. Abends mit dem Restaurateur Johann Wirtz an der Post zusammen, und bewunderte bei dieser Gelegenheit dessen Hund. Beide gingen dann in eine Wirthschaft, tranken eine Flasche Wein und K. bewunderte weiter, bis W. den Heimweg antrat. Sie gingen eine Strecke zusammen, und als sie Abschied nahmen, riß K. dem W. die Uhr aus der Tasche. W. packte den Dieb rasch bei der Gurgel, gab ihm einige kräftige Ohrfeigen, nahm ihm die Uhr wieder ab, worauf sich K. losriß und entlief. Andern Tages erschien der freche Mensch noch in der Wohnung des Wirthes, um sich nach Arbeit zu erkunden, wurde aber zur Thür hinaus gewiesen. Tages darauf kam er abermals und erkundigte sich nach einem tüchtigen Commissionair, er wolle ein Haus kaufen. W. glaubte nun doch, der K. sei ein rechter Schwindler und zeigte den Diebstahlsversuch der Polizei an, welche den K. verhaftete und ihm freie Wohnung in der Akademiestraße gab. In der Wohnung des K. fand man nun Messinggegenstände, Gardinenborden, Stickereien, Kupferstiche, Photographien ꝛc., die sämmtlich dem Lieutenant v. Hch. gestohlen waren, in dessen Wohnung der Beschuldigte gearbeitet hatte. Außerdem verlangt die Bremer Polizei nach ihm, da sie eine Abrechnung wegen Fälschung mit ihm zu machen gedenkt. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte ihn wegen der verschiedenen Diebstähle zu 3 Monaten Gefängniß. Mathias O. aus Oberbilk, hatte die Frau Gertrud A. wegen Beleidigung verklagt. Diese hatte allerdings geschimpft; der O. aber noch mehr, deshalb nahm das Gericht Compensation an und legte dem Kläger die Kosten zur Last. — Sieben Färber und Commis aus Crefeld feierten am 20. Juni Nachts 3 Uhr noch auf der Lohstraße ein patriotisches Fest, wurden aber trotzdem vor das Polizeigericht gestellt und wegen Verübung groben Unfugs jeder zu 15 Mark verurtheilt. Auf ihre eingelegte Berufung wurden sie vom Zuchtpolizeigerichte freigesprochen. — Frau Anton B. und ihre beiden Söhne Joseph und Hermann, wurden jeder wegen Mißhandlung der Frau P. zu 10 Mark event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

△ **Erkrath**, 19. Okt. Bei der gestrigen Wahl der Kirchenvorsteher und Gemeindevertreter wurden nur entschiedene, überzeugungstreue Katholiken vom reinsten Wasser in der schönsten Uebereinstimmung gewählt.

* **Elberfeld**, 17. Okt. Die Gesammt-Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn betrugen im Monat September 5,393,656 M. gegen 5,465,252 M. im Monat September des Vorjahres, mithin Mindereinnahme 71,596 M. Vom 1. Januar bis ult. September d. J. betrugen die Einnahmen 46,406,415 M., gegen 43,289,726 M. in demselben Zeitraum des Vorjahres, mithin Mehreinnahme 3,116,689 M.

* **Köln**, 16. Okt. Die Mehreinnahmen der Rheinischen Eisenbahn betrugen im Monat September d. J. 355,058 M. Vom 1. Januar bis ult. September betrugen die Mehreinnahmen 2,664,389 Mark. —

— Die „altkatholische" Gemeinde in Köln zählt, gemäß den zur Kirchen-Vorstands-Wahl aufgestellten Listen 240 Wahlberechtigte, während die kleinste katholische Pfarre, St. Alban, 330 besitzt. Dennoch sollen „Altkatholiken" dem Vernehmen nach auf eine dritte Kirche zu den beiden, welche sie schon im Gebrauch haben, Anspruch machen.

* **Gladbach**, 18. Okt. Die Wahlen zum katholischen Kirchenvorstande fanden heute unter lebhafter Betheiligung Statt. Als gewählt sind die von katholischer Seite Aufgestellten zu betrachten. Von einer „liberalen" Gegenbewegung war heute Nichts zu bemerken.

** **Bayenthal**, 17. Okt. Bei der heute vorgenommenen Wahl der Gemeindevertreter für Rodenkirchen mit Bayenthal wurden 172 gültige Stimmzettel abgegeben, sämmtlich für die „ultramontanen" Candidaten. Die „Liberalen", welche bei der Kirchen-Vorstandswahl eine so eclatante Niederlage erlitten hatten, enthielten sich der Abstimmung. — Günstige Wahlerfolge wurden ferner erzielt in Bensberg, Brilon, Brühl, Burg, Crefeld, Ehrenfeld, Eupen, Holten, Laar, Mondorf, Nippes, Rheda, Rheinberg, Sterkrade, Viersen.

* **Oberhausen**, 15. Okt. Heute fand ein Zusammensturz in der Erde auf Zeche „Oberhausen" statt, wodurch ein Hauer verschüttet wurde. Da er bis jetzt nach 10stündiger Arbeit noch nicht aufgefunden ist, wird er wohl nicht mehr lebend an's Tageslicht kommen.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 15,000 Mark auf Nr. 72,951. 5 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 34,968 49,338 63,435 83,386 93,844.

47 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 952 2557 3498 4631 8409 9389 9548 10,962 12,138 12,591 17,492 18,525 20,949 22,143 26,283 27,496 28,085 28,690 32,926 36,343 36,384 41,568 42,730 43,007 43,348 51,397 51,738 51,970 52,758 63,822 66,790 67,395 68,096 71,059 74,073 74,787 76,488 76,928 81,771 81,825 83,301 83,433 83,851 84,530 88,828 92,657 93,517.

61 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 2887 3099 3980 6327 9344 10,784 13,038 13,682 14,568 16,420 17,500 17,515 19,068 19,257 20,646 22,480 23,015 24,716 25,613 25,832 26,231 26,693 30,128 30,178 32,266 32,431 32,745 38,307 38,881 39,056 41,210 45,076 46,674 47,415 47,421 48,288 51,161 51,214 53,378 56,564 60,669 60,969 63,878 66,483 67,289 67,382 67,873 69,605 72,837 76,113 78,594 80,050 81,214 82,220 84,075 87,726 89,520 90,533 90,855 91,668 94,348.

68 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 1067 2206 3682 5703 6117 8265 9826 10,088 10,201 10,505 11,790 12,839 13,558 15,535 16,633 16,740 16,764 17,050 18,724 19,482 25,353 25,945 30,755 30,779 32,499 32,658 32,865 33,400 34,061 35,777 37,946 39,032 43,398 44,860 46,675 47,808 48,279 49,243 49,418 52,393 55,284 56,209 59,639 59,741 60,195 61,406 68,728 69,805 69,949 71,193 72,750 73,553 74,352 75,395 75,473 76,568 76,775 77,513 78,238 78,715 79,444 79,928 81,489 82,274 84,179 85,707 87,414 91,056.

Berlin, den 20. Oktober 1875.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Mitbürger des städtischen Theiles der Pfarre Derendorf.

Ein Wahlcomité, welches in Derendorf getagt, hat zur Bildung des neuen Kirchenvorstandes einen Wahlzettel aufgestellt, wonach alle Mitglieder des Vorstandes aus Derendorf gewählt werden sollen. Geht dieser Zettel im Wahltermine am 22. d. M. mit Majorität durch, so ist es mit dem Gottesdienste in der Klosterkirche wohl bald zu Ende; wer daher diese Calamität verhüten will, der erscheine im Wahltermine zwischen 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und wähle nach dem Wahlzettel des Comité's für den städtischen Theil des Derendorfer Pfarrbezirks.

Viele Wähler von Flingern u. Pempelfort.

Stadtbrückchen 4 Stadtbrückchen 4

Pelzwaaren

en gros & en détail

empfiehlt

J. Schenkenbach,

Pelzwaarenfabrikant,

Stadtbrückchen 4 Stadtbrückchen 4

vis-à-vis C. A. Klemm

Delikatessenhandlung.

NB. Reparaturen werden schnell besorgt.

Todes-Anzeige.

†

Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Anzeige, daß gestern Morgen 5 Uhr unser theurer unvergeßlicher Gatte Vater, Schwieger- und Großvater der Gärtner

Joh. Fischer,

im Alter von 66 Jahren vorher gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der hl. römisch-katholischen Kirche nach langem mit Geduld ertragenen Leiden uns durch den Tod entrissen wurde

Düsseldorf d. 21. Okt. 1875.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen ½9 Uhr von Gerresheimerstraße Nr. 154 aus statt wozu ergebenst einladen

Die traurigen Hinterbliebenen.

Am Freitag den 23. Oktober 1875 Morgens 11 Uhr sollen auf dem Burgplatze in Düsseldorf eine Partie Damen- Regenmäntel, Damenjacken ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher
7 **Kleber.**

Carl Steinhauer,
Musiklehrer.

Ausgebildet auf dem Conservatorium der Musik zu **Leipzig**, hauptsächlich bei dem Herrn Gewandhauscapellmeister Carl Reinecke, Prof. E. F. Richter, E. F. Wenzel und Musikdirector **S. Jadassohn**, ertheilt gediegenen Unterricht im **Pianofortespiel** und in der **Theorie.** Zeugnisse der betr. Herrn stehen zur Disposition.

Wohnung: **Bastionstr. 27, 1. Et.**

So eben mit einem Schiff Frankenthaler Kartoffeln angekommen, liegend an der Dammstraße; empfehle dieselbe meinen geehrten Herrn Innern zum Einkellern und Kochen bestens 172

Joh. Wambach.

Großer
Kappus-Verkauf.
Am Donnerstag d. 28. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr,

verkaufe ich in meinem Lokale
40,000 schöne Kappus.
Dieselben stehen in der Nähe der Kirche und des rheinischen Bahnhofes. Nach dem Verkaufe werden circa Morgen Rübkraut am Hackenbroch hend in 5 Loose ausgestellt.

Keller, **Wilh. Richarz.**

Zum Kappusschaden empfiehlt
Wilh. Pitsch,
7 Himmelgeist.

Ganz fr. Schellfisch,

frischen und geräucherten Aal, Hechte, Karpfen, Schleien, Baars, Bratfische, süßen Laberdan, gew. Tittlinge, Kieler Bückinge, Lachsforellen, Sardellen und Sardinen empfiehlt

Carl Merz,
Alexanderplatz 10.

Lebend frischen **Schellfisch,** süßen Laberdan, gew. Stockfisch und Tittlinge, holl. Häringe, Sardellen, Sardinen, Straßburger Gänseleberpasteten per Pfd. 2 Sgr. und täglich frische Muscheln empfiehlt

J. Klees, Marktstr. 14.

Lebend fr. **Schellfisch** süßen Laberdan, gew. Stockfisch und Tittlinge und frische Muscheln per 100 Stück 2½ Sgr. empf.

J. Hüsgen,
4 Marktstr. 6 am Gemüsemarkt



Extra frischen Schellfisch,

Kabliau, Seezungen, Bückinge, süßen Laberdan, gew. Stockfisch, Tittlinge, Häringe, Sardinen, Mainzer Sauerkraut à Pfd. 15 Sgr., fr. Muscheln à 100 St. 2½ Sgr. und verschiedene Sorten Käse pf. billigst,

J. W. Hendrichs,
Citadellstraße Nr. 25.

Oberbilk.



Ganz frischen
Schellfisch
süßen Laberdan, gew. Stockfisch d Tittlinge ꝛc. sowie täglich fr. uscheln empfiehlt

Peter Fischer,
Oberbilk.

Wahl des Kirchenvorstandes
der Pfarr-Gemeinde Derendorf.

Die Wahl findet am
Freitag den 22. curr., von Morgens 9 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 4 Uhr
im Saale des Stockkämpchen statt. Vorgeschlagen sind die Herren Breuer, Andreas, Düsselthalerstraße. Fusbahn, Ludwig, Rosenstraße. Granderath, Heinrich, Lindenstraße. de Greeck, C., Director, Victoriastraße. Kauerz, Joh. Heinr., Oststraße. Matheisen, Wilhelm, Klosterstraße. Peters, August, Leopoldstraße. Viehof, Wilhelm, Sternstraße. Wenders, Peter, Lindenstraße. Wirtz, Theodor, Winkelsfelderstraße.

Die Wähler werden dringend gebeten, sich recht zahlreich an der Wahl zu betheiligen.

Das Wahl-Comite.

Wahl von 8 Kirchen-Vorstehern.

Die Wahlberechtigten sind dazu hierdurch eingeladen
auf Sonntag den 24. d., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
in der obern Knaben-Schulklasse.

Man bittet um rege Betheiligung. 159
Gerresheim, den 20. Oktober 1875.

Bekanntmachung.

Vom 15. Oktober cr. werden abgefertigt werden:

A. die Personenposten:

1. Kervenheim-Kevelaer-Bahnhof: aus Kervenheim 4,55 Früh;
2. Kempen-Waukum: 1. Post aus Waukum 8,30 Früh:
3. Crefeld-Willich: 1. Post aus Willich 6 Früh;
4. Rheinberg-Uerdingen-Bahnhof: 1. Post aus Rheinberg 4,35 Früh.
5. Lank-Osterath: aus Lank 6,30 Früh, aus Osterath 7 Abends.
6. Breyell-Bahnhof Lobberich: 3. Post aus Breyell-Bahnhof 5,14 Nachmittags, aus Lobberich 4,5 Nachmittags.
7. Boisheim-Bahnhof-Brüggen: aus Boisheim-Bahnhof 11,30 Vorm. 5 Nachmittags, aus Brüggen 8,50 Früh., 3,35 Nachmittags.
8. Burgwaldniel-Dülken-Bahnhof: aus Burgwaldniel 8,50 Nachm.
9. Dahlen-Wickrath: 1. Post aus Dahlen 6,30 Früh.
10. Wegberg-Wickrath: aus Wickrath 9,45 Vormittags.
11. Dormagen-Horrem: aus Dormagen 7,5 Früh, 10,20, 11,50 Vorm. 2,55, 3,50, 5,30 Nachmittags, 7,55, 9,25 Abends, aus Horrem 7,28 Früh, 0,42 Vorm, 12,16, 3,18, 4,16, 5,57 Nachmittags, 8,20 9,48 Abends.
12. Altenessen-Dorsten: aus Dorsten 1 Nachmittags.
13. Aprath-Wülfrath: 3. Post aus Wülfrath 6,10 Abends.
14. Hochdahl-Wülfrath: aus Hochdahl 8,30 Abends, aus Wülfrath 7,35 Früh (im Sommer 7,40 Früh).
15. Hochdahl-Mettmann: aus Hochdahl 8,30 Früh, 9,50 Vormittags, 5 Nachmittags, 10,20 Abends, aus Mettmann 5,5 Früh, 11,40 Vormittags, 3,35 Nachmittags, 9,5 Abends.
16. Neviges-Velbert: 3. Post aus Velbert 5,35 Nachmittags.
17. Nagelsbaum-Witzhelden: aus Witzhelden 4,45 Nachmittags.
18. Burscheid-Opladen-Bahnhof: aus Burscheid 5,55 Früh, 5,15 Nm.
19. Dahlhausen-Lennep: 2. Post aus Dahlhausen 4.45 Nachmittags, aus Lennep 9,35 Abends.
20. Lennep-Radevormwald direkt: aus Lennep 9,45 Abends, aus Radevormwald 6,40 Früh.
21. Lennep-Radevormwald über Krähwinklerbrücke: aus Lennep 8,50 Früh, aus Radevormwald 4,30 Nachmittags.
22. Lennep-Wermelskirchen: aus Lennep 8,50 Früh, 2,30 Nachmitt. 11,45 Abends, aus Wermelskirchen 6,50 Früh, 12,25 Nachmitt., 8,10 Abends.
23. Cronenberg-Solingen: aus Cronenberg 8,25 Früh, aus Solingen 8,15 Abends.
24. Ohligs-Wald; aus Ohligs 8,10 Früh, 10,5 Vormittags, 3,15, 5,15 Nachmittags, 7,30, 8,40 Abends, aus Wald 7,10, 8,10 Früh, 11,55 Vormittags, 2,25 Nachmittags 6,30, 7,5 Abends.
25. Hilden-Ohligs: 4. Post aus Hilden 6,15 Abends.
26. Summersbach-Lennep; 1. Post aus Lennep 9,25 Vormittags.
27. Lennep-Wipperführt: aus Lennep 11,50 Vormittags, aus Wipperführt 5,15 Früh.

B. Die Botenposten:

1. Wickrath-Wickrathberg: aus Wickrath 3,30 Nachmittags, aus Wickrathberg 1,10 Nachmittags.
2. Gerresheim-Gerresheim-Bahnh.: aus Gerresheim 5,5 Früh, 9,15, 11,50 Vorm., 3,55 Nachm., aus Gerresheim-Bahnhof 5,45 Früh, 9,56 Vormittags, 12,30, 4,52 Nachmittags.
3. Hahn-Hahn-Bahnhof: aus Hahn 5,15 Früh, 12 Mittags, 4,10 Nachm., aus Hahn-Bahnhof 6,25 Früh, 1,25, 5,10 Nachmittags.
4. Schlebusch-Schlebusch-Bahnhof: aus Schlebusch 4,50 Früh, 9,40, 11,35 Vormittags, 4,35 Nachmittags, aus Schlebusch-Bahnhof 5,30 Früh, 10,18 Vormittags, 12,18 Nachmittags, 6,50 Abends.

C. Die regelmäßigen Privat-Personenfuhrwerke, mit welchen Postsendungen befördert werden:

1. Wanlo-Wickrath: aus Wanlo 5 Früh, 4,15 Nachmitt., aus Wickrath 9,50 Vorm., 6,50 Abends.
2. Duisburg-Bahnhof-Ruhrort: 1. Fahrt aus Duisburg-Bahnhof 12,46 Früh.
3. Hochdahl-Mettmann: aus Mettmann 6,30 Abends.

Vom 16. Oktober cr. ab wird die Post zwischen Bislich und Xanten aufgehoben werden, wogegen von dem genannten Tage ab zwischen Bislich und Wesel (13 Kilometer) ein regelmäßiges Privat-Personen-Fuhrwerk täglich einmal kursiren und in nachstehender Weise abgefertigt werden wird:

aus Bislich im Winter 8 Früh, im Sommer 7 Früh,
aus Wesel Winter und Sommer 1 Uhr Nachmittags
Die Beförderung beträgt 1 Stunde 15 Minuten.

Mit diesem Fuhrwerke wird die Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen stattfinden.

Vom 1. November d. J. ab wird das gegenwärtig zwischen Büderich und Wesel täglich zweimal kursirende Privat-Personenfuhrwerk, mit welchem die Beförderung von Postsendungen stattfindet, aufgehoben werden und es wird dagegen von dem obigen Tage ab zwischen genannten beiden Orten eine täglich einmalige Botenpost mit unbeschränkter Fahrpostbeförderung mit folgendem Gange eingerichtet werden:

aus Büderich 5,30 Nachmittags,
aus Wesel 9,30 Vormittags,
Beförderungszeit 1 Stunde.

Düsseldorf, 14. Oktober 1875.

Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor Geh. Postrath
Friedrich.

Mobilar-Verkauf.

Verziehungshalber werden am
Freitag, d. 22. d. M., Morgens 9½ Uhr
Schützenstraße Nr. 2,
gut erhaltene Möbel, worunter Schränke und mah. Bettstellen, Tische, Spiegel, Consols, Haus- und Küchengeräthschaften, öffentlich gegen Baarzahlung verkauft. 141

Nach Vorschrift des Art. 12 der Wahlordnung zum Gesetze vom 20. Juni d. J. wird hiermit bekannt gemacht, daß zu Kirchenvorstehern in der katholischen Pfarrgemeinde zum heiligen Andreas am 19. d. M. die Herren

1) Karl Hilgers, Möbelfabrikant,
2) Joseph Hürter, Rentner,
3) Karl Kiesel, Gymnasialdirector,
4) Conrad Kukuk, Kaufmann,
5) Joseph Schmitz, Kaufmann,
6) Wilhelm Vogels, Wirth,
7) Franz Weyrather, Kaufmann,
8) Joseph Wildemann, Klempner,

gewählt worden sind und daß Einspruch gegen diese Wahl vom 25. d. M. an in einer zweiwöchigen Ausschlußfrist bei dem unterzeichneten Wahlvorstande erhoben werden kann.

Düsseldorf, den 20. Oktober 1875.

Der Wahlvorstand:
Kiesel. Hilgers. Hürter. Schmitz. Weyrather.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Am Montag den 25. October 1875, Morgens 9 Uhr, und nöthigenf. Nachmittags 2 Uhr,

sollen im Hause Louisenstraße Nr. 30 2. Etage verziehungshalber mehrere gut erhaltene Mobilien als Sopha's, Chauseuse, Spiegel, Tische, Stühle, Betten, Kleiderschränke, Küchengeräthe ꝛc.,

gegen baare Zahlung versteigert werden.

188 Schriever, Gerichtsvollzieher.

Kappus-Verkauf.

Am 2. November c., Morgens 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf dem Brückerhof bei Himmelgeist

40,000 weißer und rother Kappus

nummerweise öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlung bei der Abnahme versteigern.

Wilh. Stein,
30 Brückerhof bei Himmelgeist.

FRANÇAIS!!!

La Toussaint, la fête des Morts approche!

Chaque famille se presse d'orner les tombeaux où reposent les cendres des membres d'eux; mais les familles de nos frères, morts à Dusseldorf pendant la guerre de 1870—71, sont loin d'ici et regrettent de ne pouvoir cultiver sur la tombe de leurs enfants ce beau culte des morts, le plus grand qui existe dans notre chère France! C'est donc à nous Français, résidant à Dusseldorf, d'orner la tombe de nos malheureux compatriotes avec des immortelles; que chacun mette son denier à côté, et nous pourrons garnir cette tombe avec une **couronne de lauriers,** pareille à celle, que la colonie française de Mayence a posée l'année dernière au tombeau des Français morts dans la dite ville en 1870—71.

C'est pour cela que nous laissons circuler cet

Appel aux Français
résidant à Dusseldorf et aux environs.

Une réunion aura lieu le lundi, 25 octobre, à 8 heures du soir, chez **M. Mees,** restaurant, rue de la Caserne, pour délibérer sur la question de ladite couronne.

Messieurs les Français ainsi que nos frères d'Alsace-Lorraine, qui sont sous les drapeaux à Dusseldorf, sont priés de vouloir bien assister à cette réunion.

Dusseldorf, le 21 octobre 1875.

François MARTIN,
180 ex-sergent au 3me Zouaves.

Geschäfts-Verlegung.

Ich wohne von heute ab
A. 1 Markt- und Bechemerstraßen-Ecke A. 1.

Ratingen, 20. Oktober 1875.

Philipp Loewenthal.
Metzger.

Die Weiß-, Kurz- & Wollenwaaren-Handlung
von
Breuer-van der Bach,
Graben- & Kasernenstrasse 8,

beehrt sich das Neueste in **wollenen Sachen** zu empfehlen.

Guter Rockarbeiter für Civil und Militär gesucht
133 Becker, Volkerstraße 23.

Dachdeckergesellen
gesucht von Franz Bingen in **Kaiserswerth** 141

Ein kleiner gebrauchter
feuerfest. Geldschrank
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten **S. B. 19** beliebe man an die Exp. d. Bl. einzureichen. 120

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen. 97
Näheres Hohestraße 18, 1. Et.

Ein schönes Unterhaus
in sehr angenehmer Lage, mit Gas- und Wasserleitung ist sofort an eine ruhige Familie, oder für ein kleines Geschäft o. Bureau zu vermiethen.
Die Expedition s. w. 85

---

2 Zimmer zu vermiethen. 161
Kreuzstraße 20.

Gesang- Quartett-Verein zu Gerresheim.

Sonntag den 24. Oktober 1875:

Stiftungsfest,
verbunden mit
Fahnenweihe
im Lokale des Hrn. J. H. Fenger (Düsseldorfer Hof), unter gefl. Mitwirkung
mehrerer ausw. Gesang-Vereine.

Vormitt. 11 Uhr: Ueberreichung der neuen Fahne, vom Fahnen-Comité an den Verein, und Gesang-Vorträge.

Nachmittags 2½ Uhr: Empfang der fremden Vereine; 3 Uhr Festzug durch die Stadt; darauf

Vocal- & Instrumental-CONCERT,
nachdem
Fest-Ball.

Karten sind vorher für Concert und Ball à Person 1 Mark bei den Mitgliedern und im Festlokal zu haben. Cassapreis 1 M. 50 Pf. eine Dame frei.

Anfang des Concerts 4½ Uhr.

Gerresheim, den 18. Okt. 1875.

Der Vorstand.

Noirogène
unschädliches Haarfärbmittel.

Mit dieser vollkommen unschädlichen Composition sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende glänzende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchs-Anweisung. Garantie für besten Erfolg.

Mit elegantem Etui Mk. 6.

Carl Kreller,
Chemiker **Nürnberg.**
Niederlage in Düsseldorf bei
C. Marcowitz.
684 Volkerstraße 34.

---

1 neues Fournois billig zu verkaufen Mühlenstr. 6. 185

Seezungen Schellfisch, Karpfen W. Hermann, Volkerstraße am Markt.



Extra fr. Schellfische
süßen Laberdan, gew. Stockfisch, Tittlinge, Muscheln, Kieler Bückinge, alle Sorten Häringe und Käse empfiehlt

Eduard Hendrichs,
Schadowstr. 57, vis-à-vis Bleichstr.

Ein Pony
nebst Geschirr u. ein dazu passender Jagdwagen verzugshalber zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. 190

Ein kleines Haus, enthaltend 8 Theile, gleich zu vermiethen.
Näheres Pempelforterstraße. 145

Zwei geräumige Zimmer an stille Leute zu vermiethen.
Hundsrücken 45.

Eine 2. Etage
mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
Carlsthor 10.

Düsselthalerstr. Nr. 31b
Unterhaus und 2. Etage zu vermiethen mit allen Bequemlichkeiten.
Näheres Hasenstraße 9, 2. Et.

Ein
Zimmer a. eine stille Person zu vermieth. Klosterstr. 88.

Erste Etage ganz oder getheilt und ein Speicherzimmer zu vermieth.
151 Cölnerstraße 81.

Zwei neu erbaute
Wohnhäuser
zu Flingernbroich, nahe der Station Grafenberg, sind ganz oder theilweise billig zu vermiethen event. zu verkaufen. 164
Näh. Düsseldorf Cavalleriestr. 12.

---

2 oder 3 Zimmer zu vermiethen
Bilkerstraße 38.

Ein Kellner
für Sonntags gesucht. N. i. d. Exp.

Ein Lehrling,
welcher das Metzger-Geschäft erlernen will, gesucht Hundsrück n Nr. 25.

Ein braves katholisches Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Neußerstr. 69.

Geübte Rockarbeiter
gesucht Bilkerstraße 38.

Maurer und Handlanger ges.
Joh Antwerpen,
Cölnerstraße 83.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 20. Juni 1875 und des Art. 3 der demselben beigefügten Wahlordnung werden die zur Vornahme der Wahlen von 10 Kirchenvorstehern und von 30 Gemeindevertretern berechtigten Mitglieder der katholischen Pfarrgemeinde Derendorf hierdurch eingeladen

1. zur Wahl der 10 Kirchenvorsteher am **Freitag den 22. Oktober cr.,**
2. zur Wahl der 30 Gemeinde-Vertreter am **Donnerstagden 28. October cr.**

in dem Wirthschaftslokale am Stockkämpchen zu erscheinen. Die Abgabe der Stimmzettel ist zulässig von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Düsseldorf, den 6. Oktober 1875.

Der Wahlvorstand:
Kauerz. C. Otto. C. Kürten. W. Kels. W. Nolden.

Heute eröffnete ich hierselbst eine

Rinds- und Schweine-Metzgerei,

nachdem ich das bisher betriebene Botengeschäft niedergelegt und empfehle mich der Bewohnerschaft von Kaiserswerth und Umgegend bestens

Joh. Hermes, 900
Kaiserswerth, Marktstraße 21.

Ein Ackergütchen

mit einem Flächenraum von 22 Morgen nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung und großem Garten in der Bürgermeisterei Richrath, 5 Minuten von der Rheinischen Bahn (Speldorf-Troisdorf) und 15 Minuten von der Cöln-Mindener Bahn gelegen, ist unter günstigen u. billigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind im besten Zustande und das Ganze eignet sich besonders für Kunst- und Gemüsegärtnerei. Näh. Auskunft ertheilt Peter Burscheidt in Berghausen bei Langenfeld. 981

Kappusverkauf.

Samstag den 23. Oktbr.,
2 Uhr Nachmittags

läßt P. Wilh. Pöll bei Wittwe Schellscheid zur Steele 10,000 Stück schöne S.-Kappus nummerweise gegen Zahlung bei der Abnahme öffentlich verkaufen. 990



Mehrere durchaus solid gebaute Häuser mit allen Bequemlichkeiten, in gesunder Lage der Stadt zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer Cavalleriestraße Nr. 4. 15

A. Raphael, Graveur,

Grabenstr. 26,

empfiehlt selbstfarbende Firma- und Girostempel von 3½ Thlr. an, Datumstempel, Stempelpressen, Amtssiegel und Stempel, Schablone etc.

Wiener Rohrstühle

sind billig vorräthig.

Heinrich Arenz,
Schreinermeister,
284 9 Krämerstraße 9.

Muscheln

zu jeder Tageszeit

Zollstraße Nr. 8,
Franz Stuer.



5000 bis 5500 Thaler erste Hypothek oder **2000 bis 2500 Thlr.** zweite Hypothek gegen dreifache Sicherheit auf Ländereien und Neubauten in der Nähe Düsseldorfs sofort zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. B. w. s. Exped. d. Z. 143

Gesucht

wird ein Kapital von 5—6000 Thlr. als erste Hypothek zu 5 pCt. Zinsen auf eine Villa von mehrfachem Werthe in der Nähe Düsseldorfs. Nähere Auskunft ertheilt W. Richarz Gastwirth in Eller. 122

---

la. Sieg.

BLECHE

in allen Nummern wieder vorräthig in der Eisenhandlung von 100

Theod. Weerpas
Hohestr. 15.

Ein wenig gebrauchter

Regulirofen

wird billig abgegeben
119 Burgplatz 15.

THE

Singer

Manufacturing Co.

NEW-YORK,

älteste und grösste Nähmaschinenfabrik der Welt,

erhielt in diesem Jahre für die Güte und Leistungsfähigkeit ihres Fabrikates wieder folgende Auszeichnungen:

Industrie-Ausstellung Teplitz.
Von der Jury der Maschinen-Abtheilung den höchsten Preis,
Das Ehrendiplom mit der goldenen Medaille
für Nähmaschinen.
Von der Jury für Textil- und Bekleidungs-Industrie den höchsten Preis,
Das Ehrendiplom mit der goldenen Medaille
für die Vorzüglichkeit der mit Singers Original-Maschinen angefertigten Näharbeiten.
Von der Jury für Leder-Industrie
Die große silberne Medaille
für die Vorzüglichkeit der mit Singers Sattler-Maschinen angefertigten leichten und schweren Sattlerarbeiten.
Zwei Diplome für Mitarbeiter.

Industrie-Ausstellung Neusatz.
Höchster Preis,
Die goldene Medaille für Nähmaschinen.
Ein Diplom für Mitarbeiter.

Landwirthschaftliche Ausstellung Pritzwalk.
Ehrenpreis.

Landwirthschaftliche Ausstellung Anclam.
Ehrenpreis.

Gewerbe-Ausstellung Mährisch-Trübau.
Ehrenpreis.

Landwirthschaftliche Ausstellung Dretz.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.

Landwirthschaftliche Ausstellung Wittenberge.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.

Landwirthschaftliche Ausstellung Cüstrin.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.
Loewe-Maschinen: Broncene Medaille.

Original-Howe-Maschinen, Frister & Roßmann, Little Wanzer } **Anerkennungsdiplom, geringste Auszeichnung.**

Gewerbe-Ausstellung Böhm.-Leipa.
Höchster Preis,
Große silberne Medaille für Nähmaschinen.
Ein Diplom für Mitarbeiter.

Loewe-Maschinen, Original-Howe-Maschinen } **Anerkennungsdiplom, geringste Auszeichnung.**

Industrie-Ausstellung Kolin.
Höchster Preis,
Die große silberne Medaille.
Original-Howe-Maschines gar keine Auszeichnung.

Gewerbe-Ausstellung Schlan.
Höchster Preis.
Ehrendiplom mit großer goldener Medaille.
Original-Howe-Maschines, Imitirte Singer- & Wheeler- & Wilson-Maschines } **Annerkennungsdiplom geringste Auszeichnung.**

Diese Annerkennungen, sowie der großartige Umsatz, welcher im vorigen Jahre allein nahezu

Eine Viertel Million

betrug, sprechen am besten für die Güte der Original-Singer-Maschinen, die alle diejenigen Vorzüge in sich vereinigen, welche andere Systeme nur vereinzelt besitzen.

Die General-Agentur
der Singer-Manufacturing Cie. für Nord- u. Mittel-Europa.

G. Neidlinger,

Hamburg, **Düsseldorf.**
40 Schadowstrasse 40.

A. G. Müller, Hamburg,

Filiale: Düsseldorf, Breitestraße 15.
Größte Auswahl bester Cigarren zu billigsten Preisen.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe sämmtliche Waaren in **Gold, Silber** und **Alfenide** zu **Fabrikpreisen.** Ich mache auf meine als gut und reell bekannte Waaren besonders aufmerksam, und bitte um geneigten Zuspruch.

Theodor Rothe, Juwelier,
Grabenstrasse Nr. 7.
884

AUSVERKAUF

sämmtlicher Schuhwaaren

zu billigen aber festen Preisen.

Kapuzinergasse 12. C. Jansmann.

Jäger-Corps

zu Flingern.

Sonntag, den 24. October:

Grosser

Gesellschafts-Ball

in dem fein decorirten Saale des Hrn. A. Vogels.

Der Vorstand.

Karten à 10 Sgr. zu haben bei Herrn Menne, Benrather- und Communikationsstraße, sowie bei den Mitgliedern des Corps und im Vereinslokale, sowie beim Wirth A. Schlösen. 187

Ein kräftiger Junge!

Weinhaus in Homberg, 19.10.1875

J. Winz,
Bierbrauer.
Emma, geb. Müller.

Ein junger Mann

sucht Stelle als Magazinier oder ähnliche Beschäftigung. Näheres in der Exp. 126

Täglich frische Austern
empfiehlt **Etter,**
15 Zollstraße 8.

Ein 2. Bädergesell wird gesucht Ratingerstraße Nr. 37. 10

Ein **Uhrmachergehülfe**
erfahren, findet gegen hohes Salair Stelle in M.-Gladbach in der Uhrenhandlung von Wilh. Ed. Lüngen. 123

Ein Kindermädchen

und ein Küchenmädchen, katholisch, welche bald eintreten können werden gesucht. 168

Näheres Kreuzstraße Nr. 21.

---

2 Anstreicher-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei
160 **C. A. Hermann,**
Bastionstr. 27, Wohnung Kurzestr. 1.

Ges. Amme

auf sofort gesucht bei
Rosenkranz
Schützenstraße 8.

---

3 freundlich Zimmer auf der 1 Etage zu verm. Klosterstr. 51. 78

Ein schwarzbunter Karrenhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und Futterkosten wiedererhalten. W. s. d. E. 118

Zusammenstellung

der in den öffentlichen Anzeigern Nr. 85 und 86 zur Besetzung angezeigten, gegenwärtig vakanten Dienststellen.

Zwei Klassenlehrer an den evangelischen Volksschulen in Altstaden II. und Fulerum, Kreis Mülheim a. d. Ruhr. Einkommen: 1200 Mark und freie Wohnung event. Miethsentschädigung von 150 Mark. 3509
Lehrer an der katholischen Volksschule in Schelsen, Kreis M.-Gladbach. Einkommen: 1050 Mark, freie Wohnung und 30 Mark für Reinigen und Heizen. Meldung 1/11. Nr. 3510.
Lehrer an der katholischen Volksschule in Rayen, Kreis Moers. Einkommen: 1165 Mark, freie Wohnung nebst Garten und 3 Morgen Ackerland. Meldung baldigst. Nr. 3511.
Lehrer an der katholischen Volksschule in Rheurdt, Kreis Moers. Einkommen: 1050 Mark, Miethsentschädigung von 75 Mark und für persönl. Brennbedarf 75 Mark. Meldung baldigst. Nr. 3515.
Zwei Klassenlehrer an der evangelischen Volksschule in Meiderich, Kreis Mülheim a. d. Ruhr. Einkommen: je 1200 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis 1500 Mark, sowie freie Wohnung. Eine Klassenlehrerin an der katholischen Volksschule daselbst. Einkommen: 1050 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 50 Mark bis 1500 Mark, sowie freie Wohnung. Meldung 31/10 Nr. 3513.
Klassenlehrer an der evangelischen Volksschule in Friemersheim, Kreis Moers. Einkommen: 1380 Mark. Nr. 3514.
Ein Lehrer und zwei Lehrerinnen an der katholischen St. Gertrudis Schule in Essen. Einkommen des Lehrers: 1350 Mark, steigend von 5 zu 5 Jahren um 60 Mark bis 1650 Mark, Wohnungsgeldzuschuß von 180 resp. 360 Mark und für Reinigen und Heizen 120 Mark. Einkommen der Lehrerinnen: je 1050 Mark, Miethsentschädigung von 180 Mark und für Reinigen und Heizen 120 Mark. Meld. 1/11. Nr. 3511.
Lehrer an der evangelischen Volksschule in Schonnebeck, Kreis Essen. Einkommen: 1500 Mark, steigend alljährlich um 25 Mark bis 2100 Mark, freie Wohnung und für Reinigen, Heizen 2c. 120 Mark. Meldung 31/10. Nr. 3545.
Lehrer an der evangelischen Volksschule in Burscheid, Kreis Solingen. Einkommen: 1050 Mark, Miethsentschädigung 150 Mark. Nr. 3546.
Polizei-Sergeant in Wesel. Einkommen: 1215 Mark. Meld. 15/11 N. 3516
Amtsdiener in Altendorf, Kreis Essen. Einkommen: 900 Mark. Nr. 1517

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren. Den 15. Okt.: Wilh. Carl Hub., S. d. Gärtn. Theodor Tappert, Am Mühlenweg. — Antonie Carol. Wilh., T. d. Geometers Friedrich George, Kreuzstraße.

Gestorben. Den 14. Okt.: Julius Esser, Rentner, 32 J. a., Ehem., Herzogstr. Den 15.: Friedrich Schwickardi, Schlosserlehrling, 16 J. a., Stiftsplatz 13. — Cath. Böhmer, 2 M. a., Duisburgerstr. Den 16.: Rob. Fleischmann, 4 M. a., Neustr. — Alw. Keller, geb. Fieth, 25 J. a., Ehefr., Bilkerallee. — Adam Piel, 31 J. a., Ehem., Bachstr. — Alb. Wunderlich, Schneider, 17 J. a., Klosterstr. — Christoph Hüser, o. G., 71 J. a., Ehem., Klosterstr. — Theod. Clemens, Gaßmstr., 41 J. a., Ehem., Oberstr.

Eheversprechen, verkündigt Sonntag den 17. Oct.: Metzger Johann Boch und Cath. Bensberg, b. v. h. — Buchdr. Anton Walbroel und Joh. Klein, b. v. h. — Stuckat. Joh. Esser und Anna Schauf, b. v. h. — Tgl. Hrch. Westhofen und Christ. Cremer, b. v. h. — Schuhm. Carl Klein und Cath. Servais, b. v. h. — Gewerbl. Arthur Schläger und Maria Stein, b. v. h. — Gärtner Pet. Korsmacher und Cäcilie Piel, b. v. Hamm. — Ofenbauer Anton Beul und Jos. Schiffer, b. v. h. — Lehrer Bernard Rosenberg und Antonie Becker, b. v. h. — Fabrikarb. Peter Krämer und Anna Reck, b. v. h. — Restaur. Hrch. Küsen und Carol. Müller, Wittwe des Kupferschlägers Franz Sinzig, b. v. h. — Kleiderm. Joh. Schwinn und Therese Cürten, Wittwe des Kleiderm. Carl Osterwind, b. v. h. — Bauunternehmer Wilh. Bellut und Gertrude Althoff, e. v. h., l. v. Buer. — Briefstr. Rud. Bolten und Chr. Lunzius, e. v. h., l. v. Langenfeld. — Maurer Lorenz Jürgens und Anna Gertr. Hub. Heinen, b. v. Crefeld. — Scheerenhärter Herm. Cohnejung und Anna Maria Kämmerling, e. v. Erbenhäuschen, l. v. h. — Schuhm. Ferd. Aug. Herz und Anna Maria Sophie Stein, e. v. Wipperfürth, l. v. Münte. — Schreiner Jos. Weyrather und Adolphine Elberding, b. v. h. — Kaufm. Wilh. Schachten und Cath. Seulen, e. v. Köln, l. v. h. — Oek. Christ. Schildgen und Jos. Korff, e. v. Opladen. l. v. h. — Metzger Hrch. Böckels und Maria Müller, b. v. h. — Pliesterer Adolph Kamp und Gertrude Hilberath, b. v. h. — Gärtner Max Görgemans und Elise Stübben, b. v. h. — Schuhm. Christ. Bayer und Elise Scheller, b. v. h. — Fabrikarb. Peter Schumacher und Adelh. Gerst, Wwe. d. Tagel. Joh. Eisenrath, b. v. h. — Gensdarm Friedrich Hubert und Elise Bischof, e. v. Wiesbaden, l. v. h. — Gärtner Theodor Haardt und Elise Hollender, b. v. Hamm. — Juwelier Conrad Knein und Elisabeth Coutelle, e. v. h., l. v. Brüssel. — Bürstenm. Anton Michels und Helene Eisheuer, e. v. Goch, l. v. h. — Vice-Wachtmstr. Joh. Adalb. Edm. Binz und Clara Aurora Adolphine Sachs, e. v. Geldern, l. v. Gräfentonna. — Tagel. Nicol. Hub. Salden und Gertrude Elise Becken, e. v. Neuß, l. v. h.

Städt. Tonhalle

Donnerstag den 21. October Abends 7 Uhr,

Großes Concert

des städt. Orchesters.

Entree für Nichtabonnenten 25 N.-Pfg. Kinder frei.

Stadttheater in Düsseldorf

Donnerstag den 21. October. Abonnements-Vorstellung. **Veilchenfresser.** Lustspiel in Acten von G. von Moser. (Novität!) **Kleine Preise.**

Freitag den 22. October. 43. Vorstellung. **Auftreten d. Herrn Salomon. Mark** oder **der Markt zu Richmon.** Oper in 4 Akten von Friedrich. Musik von Friedr. von Flotow. Lionel — H. Salomon. **Kleine Preise.**

Samstag den 20. October. Vorstellung zu ermäßigten Preisen. **Der Glöckner v. Notre-Dame.**

Thalia-Theater in Düsseldorf

Donnerstag den 21. Oktober 18. **Vorletztes Gastspiel der Solotänzerin Mlle. Riccardi und der Herren Thelse, Knösing und Knösing, Pietro,** Artistes du théâtre royal de Gallerie à Bruxelles. Dazu: **Immer zu Hause,** oder **Der Topfgucker.** Lustspiel in 1 Akt von M. A. Grandjean. **Zahnschmerzen.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von E. P. Musik von A. Conradi. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Freitag den 22. October 18. **Letztes Gastspiel der Solotänzerin Mlle. Riccardi und der Herren Thelse, Knösing und Knösing, Pietro,** Artistes du théâtre royal de Gallerie à Bruxelles. Dazu: Zum 3. Male: **Herr Mayer gibt sich die Ehre.** Operette in 1 Act von P. Musik von Conradi. Auf allgemeines Verlangen noch einmal mit Tänzen, Evolutionen und gymnastischen Künsten: **Ich Mädchen und kein Mann.** Komische Operette in 1 Act von Franz von Suppé.

Tageskarten haben keine Gültigkeit. — Dutzendbillets werden an der Kasse gegen Nachzahlung von **25 Pfg.** umgetauscht.

Bergisch-Märkische Bank

Düsseldorf den 20. Oct. 1875.

Wechselcourse Reichs-Mark.		Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Amsterdam	k.S.	168 80	168
	2M.	—	167
Augsburg	k.S.	—	—
	2M.	—	—
	M.	—	—
		—	—
London	k.S.	20 35	20
	M.	—	20
Antwerpen		80 75	80
Brüssel		—	79
		—	—
Paris	k.S.	80 70	80
	2M.	—	—
	2M.	—	—
	k.S.	—	—
Newyork Gold	k.S.	4 25	—
„ Pap.	k.S.	3 80	—

Disconto auf preuß. Bankplätze

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Pr. Friedrichsd'or	—	—
Ausländ. Pistolen	—	—
Napoleond'or	—	16
Fünffrancs	—	4
Brab. Kronen	—	—
Engl. Souvereign	—	20
Amerik Couponsin	—	4
Newyork in Gold.	—	—

Neußer Fruchtpreise.

Telegraphische Depesche.

21. Oktbr.	Mark
Weizen 1. Qualität,	21 3
2. „	19 8
„	— —
Roggen 1. „	17 4
2. „	16 4
Gerste	— —
Sommergerste	17 5
Buchweizen	16 6
Hafer	17 —
Rübsamen 100 Kil.	— —
Aveel 100 Kil.	— —
Kartoffeln	5 —
Heu 100 Kil.	12 —
Stroh 100 Kil.	6 6
Rüböl per 100 Kil.	67 5
do. Faßweise	— —
Preßkuchen per 100 Kil.	17 5
Branntwein per 100 Liter zu 50% 40,000	
Kleien à 50 Kil. 5 M. — Pfg.	
Vorschuß 29 Mark. 50	

Zufuhr 130 Sack.